



Das Kunstwerk „Unsere schöne Stadt“ ziert jetzt eine drei Meter lange und drei Meter hohe Wand im Eingangsbereich des Warsteiner Gymnasiums.

Bernd Linnemann bleibt Präsident

ALLAGEN ■ Mit launigen Worten erinnerte Präsident Bernd Linnemann jetzt bei der Jahreshauptversammlung der VAK-Senatoren im Landhotel Püster unter anderem an gelungene Auftritte der Session 2015/16. Linnemann betonte, dass die Senatoren ihre selbst gesteckten Aufgabe, die erfolgreiche Arbeit der Gardien zu unterstützen, nachgekommen seien. Bei den Wahlen wurde der Präsident einstimmig für die nächsten vier Jahre wiedergewählt. So bilden Bernd Linnemann (Präsident), Erich Ernst (Kassierer), Antonius Kemper (Schriftführer) und Ingo Horsch (Standartenführer) weiterhin das Präsidium der VAK-Senatoren. ■ thof

Gemeindebüro geschlossen

WARSTEIN ■ Das Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Warstein bleibt in der Zeit vom 18. Juli bis zum 7. August geschlossen. Dringend benötigte Bescheinigungen oder Anmeldungen zur Taufe, Trauung oder ähnliche Dinge sollten daher bis Freitag, 15. Juli, 12 Uhr beantragt werden. Das Gemeindebüro ist telefonisch unter 02902/2338 zu erreichen.

KURZ NOTIERT

Am kommenden Freitag, 8. Juli, fällt die Heilige Messe morgens in Belecke wegen einer Beerdigung am Nachmittag aus.

Die Kleiderkammer in Belecke, Lanfer 45, ist am heutigen Donnerstag, 7. Juli, von 16 bis 18 Uhr für den Verkauf von Kleidung geöffnet. Von 15.30 bis 16 Uhr ist Annahme von gut erhaltener und sauberer Kleidung.

Am Freitag, 8. Juli, laden Förderverein und Hegering Warstein ab 19.30 Uhr zum sommerlichen Stammtisch an der Hegering-Hütte ein. Der Vorstand freut sich auf anregende Gespräche in gemütlicher Runde und vor allem auf eine rege Beteiligung.

Farbenfroher Empfang im Warsteiner Gymnasium

Schüler gestalten unter Anleitung von Julija Ogradowski „Unsere schöne Stadt“

WARSTEIN ■ In 40 Doppelstunden ist im Rahmen des Kunstprojektes „Unsere schöne Stadt“ im Eingangsbereich des Gymnasiums der Stadt Warstein ein etwa drei Meter lange und drei Meter hohe Wand von Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Belecker Künstlerin Julija Ogradowski neu gestaltet worden. Gefördert wurde die Aktion im Rahmen des NRW-Landesprogramms Kultur und Schule.

Im Vorfeld hatten sich die Gymnasiasten mit dem Thema auseinandergesetzt und ihre schöne Stadt entdeckt. Im nächsten Schritt fotografierte, skizzierte und erarbeitete die Schülergruppe Entwürfe. Die Skizzen wurden auf die Wand projiziert, um den passenden Maßstab des Motivs für ein gemeinsames Kunstobjekt zu finden.

Alle ihre Inspirationen wurden miteinander kombiniert und mit der vollständigen Komposition auf die Wand in dem Eingangsbereich projiziert. Anschließend wurde das übertragene Bild ange malt. Die Wand prägt nun ein großflächiger farbenfroher Anstrich mit kleinteiligen und mehrteiligen Details aus Ton.

Für die Wandmalerei wurden von den Schülern Acrylfarben benutzt. Dünne Linien oder breite Streifen wurden



Die Inspirationen der Schüler wurden miteinander kombiniert und mit der vollständigen Komposition auf die Wand projiziert

mit den passenden Pinseln aufgetragen. Kleinteilige oder mehrteilige Details haben die Kinder aus Ton in der Plattentechnik gestaltet. Der Ton wurde mit einem Nudelholz zu dünnen Platten gewalzt und in unterschiedliche Formen ausgeschnitten. Die folgende Stufe war die Oberflächengestaltung der Tonmotive. Die Ornamente wurden mit verschiedenen Werkzeugen eingeritzt oder kleine Formen wurden aufgesetzt.

Nach der Trockenzeit des Glasierens der Formen. Der Schmelzbrand erfolgte bei einer Temperatur von 900 Grad Celsius und der Glasurbrand bei 1050 Grad Celsius. Die fertigen Töpferarbeiten wurden an die Wand mit einem speziellen Kleber befestigt und mit Klebeband und Nägeln für einige Zeit fixiert. Die Projektzeit erstreckte sich über das gesamte Schuljahr 2015/16. Insgesamt nahmen elf Sechstklässler und Fünftklässler teil. Jeweils fünf bis sieben Kinder bildeten für mehrere Monate eine Gruppe

und arbeiteten einmal in der Woche für eine Doppelstunde an dem Projekt. Einzelne fühlten sich ihrem angefangenen Werk verpflichtet und nahmen darüber hinaus das ganze Schuljahr wahr, um daran weiter zu malen, zu töpfen oder zu kleben. Zur Erinnerung an das Kunstprojekt gestalteten die Schüler zum Schluss noch kleine Gefäße für den eigenen Bedarf.

Die Abschlusspräsentation findet im Zuge des Schulfestes am Samstag, 24. September, statt.

Kultur und Schule

Mit dem Gymnasium Warstein wurde zum zweiten Mal ein Schulkunstprojekt in der Stadt Warstein durch das NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ gefördert. Erster Teilnehmer war die St. Margaretha-Grundschule Sichtigvor, in der die Schülerinnen und Schüler ebenfalls mit Julija Ogradowski die Eingangswand im Stile des Künstlers Friedensreich Hundertwassers gestaltet hatten. Im kommenden Schuljahr ist die Stadt Warstein erneut bei „Kultur und Schule“ dabei. Dann wird Julija Ogradowski in der Liobaschule Warstein eine Mosaikarbeit gestalten.

„Respekt“ für Schulsozialarbeit

Schulen wünschen sich Ausbau

WARSTEIN ■ „Respekt für ihre Arbeit.“ Was Peter Linnemann (CDU) am Dienstagabend im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales lobend Richtung Christel Ibel aussprach, fand die ungeteilte Zustimmung der Ausschussmitglieder. Die waren sich aber auch einig darin, dass die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut werden sollte und wünschten sich Unterstützung für Ibel, die in ihrer Vollzeitstelle ausgelastet ist. So äußerte Bernd Belecke für das Gymnasium den Wunsch nach Schulsozialarbeit, und Peter Linnemann forderte, die bislang nicht einbezogenen Grundschulen Allagen, Suttrop und Sichtigvor zu berücksichtigen.

„Da ist sie natürlich auch ansprechbar bei Problemfällen“, unterstrich Josef Pieper, Leiter des Sachgebietes Soziales, Schule, Sport bei der Stadt Warstein, dass auch diese Schulen die Möglichkeit hätten, die Arbeit von Christel Ibel in Anspruch zu nehmen. Zudem würde die Grundschule Suttrop zum kommenden Schuljahr Teilstandort der Lioba-Schule.

„Das war eine gute Entscheidung“

Seit einem Jahr hat Christel Ibel, die zuvor 25 Jahre im Jugendamt der Stadt tätig war, eine – zurzeit bis zum 31. Dezember 2017 befristete – Vollzeitstelle als Schulsozialarbeiterin, die zu 60 Prozent durch das Land NRW gefördert wird. „Das war eine gute Entscheidung“, bereut sie es nicht, sich für diese Tätigkeit entschieden zu haben, in der ihre Aufgaben vielfältig sind. So leistet sie unter anderem Hilfe bei der Vermittlung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes, weist auf dessen Angebote hin und unterstützt bei der Antragsstellung.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählt die sozialpädagogische Hilfeleistung für Schülerinnen und Schüler. „Das Ziel der Schulsozialarbeit ist es, dass sich Schüler in ihrem Lebensumfeld Schule und Familie optimal entwickeln können“, erklärte Ibel den Ausschussmitgliedern. Um dies zu erreichen liegt ihr Arbeitsort direkt in den Schulen.

Dort könne sie unbürokratisch und spontan bei Schul-schwierigkeiten einbezogen werden und bei Problemen als Vermittler zwischen Schülern, Lehrern oder Eltern auftreten.

Zurzeit ist die Schulsozialarbeiterin im Schulzentrum Belecke mit Sekundar-, Real- und Hauptschule (11,75 Stunden pro Woche), in der Westerberg-Grundschule (5) der Lioba-Grundschule (7) und der Grimmeschule (7) tätig. Die restlichen 8,25-Wochenstunden entfallen auf Verwaltungsarbeiten und Hausbesuche. An Haupt- und Sekundarschule ist neben Christel Ibel mit Petra Maibaum eine weitere Schulsozialarbeiterin im Einsatz, die hier eine halbe Stelle bekleidet.

Am Schulzentrum Belecke mit insgesamt 601 Schülern musste die Schulsozialarbeiterin im Schuljahr 2015/16 in 20 Fällen tätig werden. 21 Fälle gab es an der Westerberg-schule (182 Schüler), 12 an der Liobaschule (331), 23 an der Grimmeschule (66).

Tätig werden muss Christel Ibel in den Schulen aus verschiedensten Gründen – Streitereien unter Schülern, auffälliges Sozialverhalten, Missachtung der Schulregeln, Überforderung der Eltern, Trennung der Eltern, Suchtproblematik in der Familie oder persönliche Probleme der Schüler wie Suizidabsichten oder Drogenmissbrauch. Als ein konkretes Beispiel nannte sie das eines Schülers, in dessen Tornister „Chaos herrschte“. Mit ihm geht sie jetzt immer wieder die Schultasche durch und hilft ihm, Ordnung zu halten. Hier, wie auch in allen anderen Fällen, arbeitet die Schulsozialarbeiterin eng mit den Lehrern und gegebenenfalls mit dem Jugendamt zusammen.

Dem Wunsch nach einer weiteren Stelle für die Schulsozialarbeit musste Josef Pieper am Dienstag eine Absage erteilen. Die Fördermittel seien bis Ende 2017 ausgeschöpft. Wie es nach Auslaufen der aktuellen Stellenbefristung weiter gehe, konnte er nicht sagen, aber: „Dass wir die Zeit komplett zurückdrehen, ist eher nicht denkbar“, geht er von einer Fortsetzung der Schulsozialarbeit aus. ■ jh

Bürger und Cramer mit schnellster Taube

Sichtigvorer gewinnen Sportuhr des Verbandes

WARSTEIN ■ Zu ihrem neunten Preisflug des laufenden Reisejahres starteten die Briefftauben der Reisevereinigung „Möhnetal“ Warstein am vergangenen Wochenende in Regensburg-Neutraubling. Von dort ging es auf den etwa 400 Kilometer langen Heimflug. Um 6.05 Uhr erfolgte der Start der Tauben bei ausgezeichneten Wetterbedingungen.

Die großen Sieger des Wettbewerbs waren die Briefftaubenfreunde Dieter Bürger und Bernd Cramer aus Sichtigvor. Sie stellten neben der schnellsten Taube des Fluges auch die beiden schnellsten vorbenannten Tauben des Wettbewerbs und gewannen damit den Wettkampf um die sogenannte Sportuhr des Verbandes Deutscher Briefftaubenzüchter. Die Siegertaube mit der Ringnummer 08462-14-861 erreichte den heimischen Schlag um 10.57 Uhr und 10 Sekunden und erzielte damit eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 81,2 Stundenkilometern. Die beiden vorbenannten Schlaggenossen des Tieres belegten im Wettbewerb die Plätze 8 und 13 und sicherten damit

die erste Sportuhr für ihre Züchter. Die zweite Sportuhr errangen die beiden schnellsten Tauben der Schlaggemeinschaft Heinz Mahnke und Dr. Werner Schockenhoff aus Körbecke. Sie belegten die Plätze 12 und 17.

Die ersten 30 Plätze des Wettfluges ab Neutraubling belegten folgende Züchter: 1., 4., 8., 13. Dieter Bürger und Bernd Cramer Sichtigvor; 2. Reiner Köster, Hirschberg; 3., 9., 15., 16., 23. Werner, Andreas, Petra & Lukas Mimberg, Belecke; 5. Bernd, Alexandra und Christine Becker, Altenruthen; 6., 11. Franz und Jacqueline Senger, Bestwig; 7., 30., Jörg, Marco und Jonas Cordes, Allagen; 10. Franz Böhmer, Niederense; 12., 17., 26. Heinz Mahnke und Dr. Werner Schockenhoff, Körbecke; 14. Heinz Schroeter, Olsberg; 18. Reinhard Schmidt, Wulmeringhausen; 19. Michael Kemper, Echtröp; 20. Willi Porwol, Meschede; 21. Felix Witte, Büren; 22., 24., 27., 29. Peter und Sascha Mimberg, Oberbergheim; 25. Heinz imd Jens Reinecke, Bergede; 28. Gerd und Carsten Treptow, Sichtigvor.



Die Schülerinnen erstellten Tonmotive und verpassten der Wand mit Acrylfarben einen großflächigen und farbenfrohen Anstrich.

